

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48
48477 Hörstel-Bevergern
Tel.: 05459/9720137

info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



Partner des Aktionskreises

Pater Beda erhält Menschenrechtspreis

Der Aktionskreis Pater Beda freut sich mit Demétrius Demétrio und den „Kleinen Propheten“.



Für seinen unermüdlichen Einsatz für die Rechte der Straßenkinder und für deren Leben in Würde wurde nun Demétrius Demétrio, der Gründer und Leiter der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ aus Recife, Nordost-Brasilien, **am 12. Dezember 2019 in Spanien** ausgezeichnet.

Der Menschenrechtspreis wird ausgelobt durch die **Spanische Rechtsanwaltsvereinigung** mit Sitz in Madrid und unserem Partner Demétrius Demétrio für seinen über 30-jährigen Einsatz für die Kinder- und Jugendrechte verliehen und dafür, dass er sein komplettes Leben diesem Ziel gewidmet hat.

Der Aktionskreis Pater Beda unterstützt Demétrius Demétrio seit den Anfängen in den 1980-iger Jahren und ist deshalb stolz und glücklich über diese hohe Anerkennung. Diese Auszeichnung, die in diesem Jahr zum 21. Mal verliehen wird, zeichnet die Arbeit von Personen, Institutionen oder Medien aus, die die Menschenrechte in unterschiedlichen Bereichen verteidigen.

Demétrius nimmt täglich den Kampf auf den Straßen von Recife auf, um den Kindern und Jugendlichen, die alle bereits schlimmste Gewalt- und Drogenerfahrungen gemacht haben, wieder ein Stück Würde und Menschlichkeit zu geben. Als er 18 Jahre alt war, kochte er in einer alten Garage abends eine Suppe für die Vergessenen der Straße. Dafür sammelte Demétrius Reste in Supermärkten zusammen und baute so ein Vertrauen vor allem zu den Kindern auf. Der damalige Bischof von Recife, Dom Helder Câmara, wurde auf den jungen Mann aufmerksam und ermöglichte ihm viele Kontakte nach Europa.

Demétrius Einsatz für die Kinder war stets sehr gefährlich, oft wurde er mit dem Tode bedroht, da Straßenkinder keinerlei Schutz und Anerkennung in der Gesellschaft erfahren. Seine Kampagne

„Tötet meine Kinder nicht“ mit großen Lettern an die Wände gesprüht, ist zugleich Anklage und Protest. Bis heute hat Demétrius die Kraft, seine Vision von Gerechtigkeit zu verfolgen. Diese Auszeichnung in Spanien ist Rückendeckung und Bestätigung.

Aber er benötigt dafür auch immer wieder neue Förderer, die sich finanziell engagieren. Unterstützen Sie unseren Aktionskreis Pater Beda, damit die Arbeit in der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ weitergehen kann und damit Demétrius von unserer aller Solidarität Kraft für seine wichtigen Aufgaben schöpfen kann. *(Fotos der Verleihung auf der letzten Seite)*



Weihnachtsgruß und Hilferuf vom Partnerprojekt „Nosso Lar“ (Unser Heim) aus Juazeiro do Norte/ Ceará !



Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden im Aktionskreis Pater Beda ein frohes und hoffnungsvolles Weihnachtsfest.

Lieber Udo, liebe Freunde, ich schreibe diese Zeilen, um Euch über unsere letzten Schritte auf der Suche nach einer gesunden und starken Projektstruktur zu informieren, aber es ist nicht einfach. Was wären wir ohne Eure Unterstützung, die stets pünktlich -jeden Monat-hier ankommt. Zu Beginn des Jahres 2019 erlitten wir eine Kürzung der Ressourcen unserer Stadtverwaltung von Juazeiro do Norte/CE um zweitausend Reais (damals 500€), eine Kürzung, die unsere Strukturen sehr erschütterte. Das Projekt betreut heute 130 Kinder und Jugendliche aus den Armenvierteln der Stadt in zwei Gruppen, aufgeteilt in vormittags und nachmittags. Diese Kinder träumen von besseren Tagen für ihr Leben und finden hier im Projekt Nosso Lar einen sicheren Ort, wo sie vieles lernen und erfahren, und viele neue Möglichkeiten entdecken. Diese Zahlung der Stadt war bestimmt für die Bezahlung von zwei Erzieherinnen, jede Erzieherin verdient hier einen Mindestlohn, um acht Stunden am Tag zu arbeiten. Wir haben trotzdem versucht mit aller Sorgfalt vorzugehen, ohne dabei irgendwelche Kinder während des ganzen Jahres 2019 auszuschliessen. Ebenso möchten wir Euch mitteilen, dass wir wirklich auch hier in der Gegend viel mobilisiert haben und auch Spenden bekommen erhalten haben, vor allem Lebensmittel, an denen es uns nicht mangelt. Wir haben es im Laufe des Jahres geschafft, kleine Händler aus der Nachbarschaft und der Stadt, die Lebensmittel, Brot, Früchte, Eis und anderes spenden, mit einzubeziehen. Wir tun unseren Teil.

Aber mit großem Bedauern muss ich nun diese Zeilen schreiben, dass wir nun keinen Ausweg mehr sehen und müssen nun doch die Vormittagsgruppe streichen. Ab Januar 2020 werden wir die Vormittagsgruppe mit 40 Kindern aussetzen. Es fehlt ja nicht an Nahrung, aber wir können die Löhne der Erzieherinnen nicht bezahlen. Wir haben diese Entscheidung noch nicht mitgeteilt, und es wird weder für uns noch für diese Kinder, die ohne unsere Fürsorge sein werden, leicht sein, das tut uns sehr weh. Es tut uns leid und wir entschuldigen uns dafür, dass wir nicht in der Lage waren. Während unseres bisherigen Engagements versuchten wir immer das Beste zu tun, aber leider sind wir jetzt an unsere Grenzen gestoßen. Die derzeitige Regierung hat sich dafür eingesetzt, Organisationen wie „Nosso Lar“ zu schwächen, die durch Wissen, Bildung und Kultur die soziale Entwicklung fördern. Lieber Freund Udo, wir stehen Euch gerne für Fragen oder jede Art von Klarstellung über unsere Arbeit zur Verfügung.

Vielen Dank für alles, was Ihr für unsere Kinder tut!

Eine große und geschwisterliche Umarmung!

Edivânia und Helio

Juazeiro do Norte/CE - Brasilien, 26. Dezember 2019

(unten: zwei Fotos mit Gästen aus Deutschland, April 2019)



Das Mädchen war ganz gerührt, als sie den schwarzen Weihnachtsmann sieht: "Das ist meine Farbe"



Wenn du denkst, Repräsentativität spielt keine Rolle, liegt es daran, dass du die kleine Joelma nicht kennst.

Im Alter von 9 Jahren begegnete Joelma Dias in einem Einkaufszentrum in Salvador/Bahia, zum ersten Mal einem schwarzen Weihnachtsmann. Sie hielt an, um Fotos zu machen und plauderte mit dem guten alten Mann.

In einem Interview mit dem Internetportal BHAZ (14.12.2019), erzählt Joelma, dass ein Weihnachtsmann der gleichen Farbe, wie hier zu sehen war, etwas ganz besonderes sei. "Schau, ich fand es sehr lustig, ganz anders. Er sieht mir sehr ähnlich, es ist ja auch meine Farbe! Ich wünschte, alle Weihnachtsmänner wären so, ich dachte, das wäre zu cool", sagt Joelma.

Die Aufregung mit dem Moment war so groß, dass sie nicht mehr weggehen wollte: "Ich habe viele Fotos mit ihm gemacht, ich will wieder hingehen. Ich fragte ihn, ob er meinen Brief erhalten habe. Ich wünsche mir eine schwarze Puppe, mit lockigem Haar wie meine", sagt das Mädchen, das die Bedeutung der Repräsentativität noch einmal unterstreicht. "Das ist der erste Weihnachtsmann, den ich sehe, der dunkel ist, das ist meine Farbe", fügt sie hinzu.

Joelma ging mit ihrer Schwester Isabele Dias dos Santos und ihrer Freundin Maíne Santos Silva ins Einkaufszentrum. "Wir sind aus einer Familie, die ganz weiß ist und sie ist schwarz, wegen ihres Vaters. Sie hat dieses Thema der Repräsentativität immer sehr stark vertreten, da kann sie wirklich mitreden. Sobald sie vom Weihnachtsmann gehört hatte, sagte sie, dass sie dorthin gehen wollte", sagt Isabele. "Das ist sehr wichtig. Ich bin weiß, deshalb fühle ich in meiner Haut nicht, was ein Mangel an Repräsentativität ist, besonders für Kinder. Alles, was an sie gerichtet ist, ist weiß und damit oft ohne Bezug", fügt die Schwester des Mädchens hinzu.

Maíne Santos Silva ist ebenfalls schwarz, 28 Jahre alt und mit dem Kind umgezogen. "Ich habe nicht einmal Worte. Es ist so wichtig, wissen Sie, für uns, die wir schwarz sind, noch mehr hier in Salvador, wo die Mehrheit der Bevölkerung schwarz ist. Es ist schön und wichtig, dass sie einen Ort betritt, eine Figur wie den Weihnachtsmann sieht und sich repräsentiert fühlt. Es war das erste Mal in meinen 28 Jahren, dass ich einen Weihnachtsmann unserer Farbe gefunden habe.

Förderung der Vielfalt

Der Marketingleiter des Einkaufszentrums, Ivanir Matos, erklärt, dass die Wahl des Weihnachtsmannes etwas ganz Natürliches war. "Wir haben diese Praxis der Rassismusbekämpfung bereits als Motto des Einkaufszentrums. Zum 15. Mal in Folge gewannen wir das Siegel der Vielfalt, das von der

Stadtverwaltung an Unternehmen verteilt wird, die Rassismus bekämpfen und Vielfalt fördern. Es war schwierig, einen Schwarzen mit einem natürlichen Bart zu finden, aber wir haben es geschafft", erklärt er. "Es ist unglaublich, die Vielfalt ist Teil unseres Lebens, noch mehr hier in Salvador. Ich habe gesehen, wie Erwachsene weinen, wenn sie den Weihnachtsmann finden, sich umarmen, sich wirklich vertreten fühlen. Das Einkaufszentrum gehört allen, wir haben Weiße, Schwarze, Braune und auch Menschen aller Nationalitäten", ergänzt die Marketingleiter.

Ohne 'ho ho ho'.

Es ist das erste Mal, dass der pensionierte Ubirajara Araújo Pereira, 66, als Weihnachtsmann arbeitet. "Sie kontaktierten mich und sagten, sie bräuchten einen schwarzen Weihnachtsmann. Das diesjährige Weihnachtsthema ist Madagaskar. Ich habe an einem Interview teilgenommen, es gab mehrere Kandidaten, und am Ende wurde ich ausgewählt", erklärt er.

Das traditionelle "Ho-Ho-Ho" gehört nicht zum Repertoire von Bira, wie er sich lieber nennen lässt. "Das Lachen kommt vom weißen Weihnachtsmann, der vom Nordpol kam, ich kam aus Afrika. Dann lasse ich ein 'ha ha ha' los, ich will, dass die Leute kommen und mich sehen und glücklich sind und viele lachend wieder gehen. Ich rufe Vater, Mutter, Großmutter an, ich rufe alle an, um ein Foto zu machen. Die Menschen waren sehr empfänglich. Neben den Bildern kommen sie und reden über etwas", fährt er fort. Die Frage der Repräsentativität ist für den Rentner etwas sehr Wichtiges. "Die Leute kommen aus einer anderen Stadt, nur um mich zu sehen. Sie sehen, dass es ein Weihnachtsmann ist, der uns repräsentiert. Ich repräsentiere ihre Klasse, unsere Klasse. Ich bin für alle da, egal ob alte Leute, Jugendliche oder Erwachsene. Ich versuche immer zu lächeln und die Menschen glücklicher zu machen", sagt er. Bira will anderen Schwarzen Türen öffnen. "Ich habe mein Gesicht draufgelegt, damit es jeder sehen kann. Die Schwärze schreit danach, die anderen Shopping-Malls werden auch folgen, es ist ein sehr wichtiger Moment. Ich will das weiter machen. Nächstes Jahr, wenn die Einladung kommt, bin ich sicher, dass es etwas sein wird, das ich will", fügt er hinzu.

aus: BHAZ-Online, Facebook 14.12.2019

Die letzten vier Container sind gefüllt

Hemer: Mit der Bringsammlung des Aktionskreises Pater Beda ist es seit Samstag vorbei. Aktionskreis ist aber weiter in Hemer aktiv.



Foto: Vier Container haben die Helfer des Aktionskreises Pater Beda am Samstag gefüllt. Der stellvertretende Bürgermeister Bernhard Camminadi (2. v. li.) dankt für die über Jahre geleistete Arbeit.

Hemer. Auf einem kleinen Trecker hat alles angefangen, mit vier vollbepackten Containern voller Altpapier geht es nach mehr als 55 Jahren zu Ende. Am Samstag hat der Aktionskreis Pater Beda zum letzten Mal seine Bringsammlung für Papier- und Altkleiderspenden auf den Parkplatz Urbecker Straße und einigen anderen

Sammelstellen veranstaltet. Obwohl das Ende für viele Helfer schwer war, geht für den Aktionskreis der Blick nach vorne.

Mit der Bringsammlung endet nämlich nur eine Aktion des AK Pater Beda, der sich weiterhin in der Felsenmeerstadt für Brasilien-Hilfen engagiert. Darauf verweisen sowohl Björn Lahrmann, der die Bringsammlungen bisher mitorganisiert hat, und Udo Lohoff, Geschäftsführer des Aktionskreises, am Tag der Aktion. „Pater Beda ist immer noch aktiv“, hebt Udo Lohoff hervor.

Viele helfen dem AK Pater Beda seit ihrer Kindheit

Trotzdem ist es für viele Helfer ein komisches Gefühl, nun zum letzten Mal die Container mit Altpapier zu füllen. „Bisher war ich mit der Organisation beschäftigt. Aber wenn ich jetzt die ganzen Helfer sehe, die zum letzten Mal nochmal richtig mit anpacken, dann habe ich schon ein trauriges Gefühl“, sagt Björn Lahrman. Schon seit seiner Kindheit hat er bei den Bringsammlungen mitgeholfen. In den vergangenen Tagen und Wochen hat er sich oft mit Helfern des Aktionskreises über das Telefon unterhalten.

Die Resonanz sieht man auf dem Parkplatz an der Urbecker Straße. Zwischen 8 und 12 Uhr kommen immer wieder Autos vorbei, die mit Pappkisten befüllt sind. Teilweise ist das transportierte Papier vergilbt, als hätten sich deren Besitzer das Material extra für diesen Moment aufgespart. „Wir hatten schon überlegt, einen fünften Container zu buchen, jetzt sind alle vier pickepacke voll“, zieht Björn Lahrman um 12 Uhr die Bilanz

Auch junge Leute packen richtig mit an

Rund 20 Tonnen sind es geworden, wie es Manfred Frietschen einschätzt. Er war bei einer der ersten Sammlungen von Pater Beda im Jahr 1964 dabei. Damals war man noch mit einem Trecker unterwegs und ist von Tür zu Tür gegangen. Als er anfängt, ist Manfred Frietschen 14 Jahre alt. Richtig groß wird die Aktion in den 80er Jahren, als mehr als 100 Helfer bei den Sammlungen aktiv mithelfen.

Nun besteht der Helfer-Stamm nur noch aus etwa zehn Mitgliedern, von denen viele im hohen Alter sind. Das ist auch ein Grund, warum die Bringsammlungen nicht mehr stattfinden. „Vielleicht ist es auch nicht mehr zeitgemäß, mit den vielen Autos“, überlegt Udo Lohoff laut. Zudem bekomme man für die Wertstoffe nicht mehr die großen Summen. Allerdings gibt es auch junge Leute, die bei der Bringsammlung kräftig mithelfen. Der 24-jährige Fabian Klein ist schon seit seinem achten Lebensjahr dabei. Er nimmt die Altpapier-Pakete entgegen und wirft sie in die Container. Der 21-jährige Julian Vogel hat die Zeit noch miterlebt, als Kinder auf den LKW mitfahren konnten. Zusammen mit seinen Freunden Gianluca de Simini und Felix Kaufmann hat er an den Abgabestellen in Ihmert und Deilinghofen das Papier abgeholt und es mit seinem Sprinter zu den Containern an der Urbecker Straße gefahren. „Bis Westig sind wir gar nicht mehr gekommen, da war der Sprinter schon ganz voll“, sagt er.

*IKZ-Online - Iserlohner Kreisanzeiger, Hemer
Montag, 11. November 2019
von: Hendrik Schulze Zumhülsen*

Werbung für die Sternsinger-Aktion zugunsten der AFG-Cabedelo in Nordost-Brasilien.

Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda berichtete über die Projektaktivitäten, aber vor allen Dingen war er gekommen, um über das Leben der Kinder in Brasilien zu berichten. Natürlich soll die Aktion in der Grundschule von Hörstel-Bevergern auch



dazu dienen, dass sich noch mehr Kinder an der Sternsinger-Aktion beteiligen. Viele Schülerinnen und Schüler konnten sensibilisiert werden und haben sich im Anschluss des Vortrages gemeldet, bei der nächsten Aktion zu Beginn des neuen Jahres 2020 mitzumachen. Toll, dass die Pfarrgemeinde dieses Kinder-Förderprojekt in Cabedelo durch die Sternsinger-Aktion unterstützt, wo bereits drei engagierte Studentinnen aus Bevergern eine Zeit lang ihren Freiwilligendienst geleistet haben.

KLJB Münster trifft in Brasilien auf Partner des Netzwerkes SoliVida

Kooperationen und neue Ideen zwischen Deutschland und Brasilien durch Vernetzung. KLJB Münster unterwegs in Nordost-Brasilien!

Prominenter Besuch und Austausch mit dem Netzwerk SoliVida - dem



Netzwerk der 30 Partnerinstitutionen des Aktionskreises Pater Beda in Nordost-Brasilien - durch Vertreter der KLJB Münster und ihrem Präses Pfarrer Bernd Hante.

Am Mittwoch, 13. November kamen in dem Radioprogramm "Jornal Progresso" in Juazeiro do Norte- CE, unter der Leitung des Radioredakteurs João Hilário, der Vorsitzende des Netzwerkes "SoliVida" Antonio Cleides, Bernd Hante,

Pfarrer der Diözese Münster und Mitglieder der KLJB, der Katholischen Landjugendbewegung zu einem ausführlichen Interview zusammen. Ebenso beteiligt waren Vertreter der Institutionen aus Crato und Juazeiro do Norte, die dem Netzwerk SoliVida angehören. Es waren vertreten das Projekt Verde Vida und das Projekt Nova Vida aus Crato und aus Juazeiro do Norte kamen Vertreter der Nichtregierungsorganisation Nosso Lar hinzu, sowie Vertreter der Landpastoral CPT-Sertao aus Cajazeiras-PB.

Neben der Veröffentlichung der vom Netzwerk SoliVida entwickelten Arbeit, war das Ziel des Programms, über einen Vorschlag zu sprechen, der für den Austausch zwischen jungen Menschen aus dem Nordosten Brasiliens und Deutschland formuliert wurde. Ziel ist es, sich auf das Lernen über die Familienlandwirtschaft und den Austausch von Erfahrungen zu konzentrieren, Wissen und Technologien stärken, um die Lebensqualität ländlicher Familien zu verbessern. Pater Hante, der Ideengeber des Vorhabens, glaubt, dass es möglich ist, die Kleinbauern in Brasilien nachhaltig zu stärken, indem man gegenseitigen Respekt und Würde des Lebens fördert. Partnerschaften werden gesucht, um dieses Projekt lebensfähig zu machen. Während der Sendung herrschte ein großes Interesse bei den Zuhörern, die mit Fragen und Lob zur Initiative interagierten. Die vom Netzwerk SoliVida durchgeführten und unterstützten Maßnahmen zielen auf die menschliche Entwicklung im Hinblick auf eine sozial-ökologische Nachhaltigkeit und die gemeinsame Nutzung der Geisteswissenschaften ab, wie es in ihrer Mission zum Ausdruck kommt.

Weihnachtsgruß von Pater Hermann Josef Cürten aus Campina Grande

Liebe Freunde,

in einigen Tagen ist Weihnachten. Die besondere Beleuchtung in den Straßen und die Ausschmückung der Geschäftshäuser und Supermärkte unserer Stadt Campina Grande laden zum Geschenke kaufen ein. Da erscheint überall die Figur des Weihnachtsmannes und kaum sieht man eine Krippe, die die Geburt Jesus darstellt.

In unseren Gemeinden werden in den letzten Wochen Lebensmittel gesammelt, um sie zu Weihnachten an die Armen auszuteilen.

Vergangenen Samstag haben wir in der Gemeinde Jardim Continental, wo ich hauptsächlich tätig bin, die Kinderpastoral neu animiert und



organisiert. Es kamen rund 30 arme Mütter mit ihren Kindern bis zu 6 Jahren zusammen. Die Kinder werden gewogen und es wird, entsprechend der Notwendigkeit, für Hilfe gesorgt. Wir haben gesungen und das Evangelium verkündet und gemeinsam die Botschaft Jesu in unser Leben einbezogen. Eine Sozialhelferin sprach zu den Müttern von der Wichtigkeit, dass ihre Kinder rechtsgültige

Urkunden haben. Es waren viele Kinder dabei, die noch nicht einmal eine Geburtsurkunde hatten und die Pastoralhelfer werden mit dafür sorgen, dass alle die grundlegenden rechtlichen Dokumente besorgt werden. Am Ende gab es eine leckere Suppe mit Brötchen und jede Mutter nahm einen Lebensmittelkorb mit nach Hause. Wir orientierten die Mütter, dass in Zukunft Lebensmittelspenden und weitere Hilfen nur noch in diesen monatlichen Treffen ausgegeben werden.

Heute begann die Arbeit an dem Kanal, den wir vor Monaten provisorisch über rund 300 Meter angelegt hatten. Er zieht sich durch ein sehr armes Wohngebiet, wo die Leute hauptsächlich von Recyceln leben, d.h. vom Verkauf von Materialien aus dem Müll, wie Papier, Kartons, Flaschen und Büchsen, die gesammelt und für wenig Geld an Schrotthändler verkauft werden. Einer der beiden Arbeiter wohnt in diesem Viertel. Er ist ein qualifizierter Bauarbeiter, aber hat keine Anstellung gefunden, weil die wirtschaftliche Lage jeden Tag kritischer wird. Sein Name ist Fabiano. Den ganzen Morgen arbeitete er zusammen mit José Airton. Aber nachmittags hat er sein Eselchen und Karren genommen, um Verwertbares zu sammeln und an Schrotthändler zu verkaufen, um seine Familie zu ernähren. Das erzählte mir Andréia, die Frau von José Airton und Mutter von 5 kleinen Kindern. Ich kam zum Entschluss auch ihnen, Fabiano und José Airton, monatlich RS 1.200,00 (260 €) für die Kanalarbeiten zukommen zu lassen.

Heute Abend traf ich Eliane, die mit ihren beiden Töchtern, rund 30 Kinder aus den Armenvierteln betreuen. Auch für sie und ihre Arbeit, lassen wir ihr monatlich RS 1.200,00 (260 €) zukommen in der gleichen Höhe wie die Ausgaben der therapeutischen Arbeit von Angela (Ney) und ihrem Team.

Neben diesen monatlichen Ausgaben für diese drei Projekte - Angela (Ney), Fabiano und Eliane - laufen die materiellen Ausgaben, damit alle drei Projekte sich realisieren können, wie z.B. Baumaterial, Steine, Zement und Sand für Fabiano, Schulbücher, Hefte und Schulkleidung für Eliane, Kurse und Behandlungen für Angela.

Um die finanzielle Seite unserer Arbeit weiter zu beleuchten, gibt es viele Ausgaben, z.B. der Kauf von Bibeln und Rosenkränzen für Gefangene und Unterstützung für Drogenabhängige und den vielen Notleidenden, die um Hilfe bitten. All diese Ausgaben sind nur möglich auf Grund der großzügigen Hilfe der Spender aus Freundes- und Familienkreis, aus der Pfarrgemeinde Remscheid, insbesondere Pro-Sertão. Meine missionarische Arbeit stützt sich auf diese Hilfe, so wie auf alle spirituelle Unterstützung durch Gebet und Zeichen von Verbundenheit und Solidarität. Dabei fühle ich mich manchmal wie eine Brücke, wo Jesus in unserer Mitte, besonders den Armen Hoffnung auf Leben, Gerechtigkeit und Frieden vermittelt..

Dabei merke ich, dass ich jeden Tag jünger werde, was mir früher nicht so stark aufgefallen ist. Ich kam mit starken Rückenschmerzen aus meinen Ferien in Deutschland nach Brasilien zurück. Fünfmal besuchte ich in Recife, 259 km entfernt, eine physiotherapeutische Klinik auf. Heute sind die Schmerzen durch viele Übungen und Bewegung unter Kontrolle. Was meine Lesekraft angeht, muss ich weiterhin, jeden Monat eine Augenspritze mit vorausgehenden Untersuchungen machen. Aber ich freue mich, dass ich meine Pastoralarbeit noch gut weiterführen kann, wenn auch nicht im 5. Gang, so doch im 2. oder 3.

Ich danke nochmals allen recht herzlich, auch im Namen aller Freunde und Gemeinden hier aus Brasilien für die materielle und geistige Unterstützung der Mission.

Mit den besten Wünschen zu einem frohen Weihnachtsfest und einem glücklichen Neujahr 2020, mit Gesundheit und Gottes Segen,

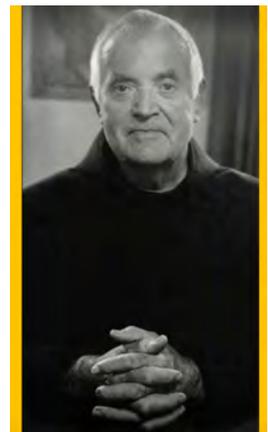
Ihr Pater Hermann Josef Cürten, ofm



Pater Hermann Josef Cürten (ganz links) berichtet von seinen Erfahrungen und diskutiert mit den Teilnehmern der Brasilienreise des Aktionskreises im April 2019.

Wir denken in Dankbarkeit an unseren Freund Pater Beda, der am 24. Dezember, seinen 85. Geburtstag gefeiert hätte.

Vor 4 1/2 Jahren ist Pater Beda verstorben, jedoch ist er weiter sehr lebendig unter uns, sei es in Deutschland oder in Brasilien. Seine Vision und sein Wunsch von einer gerechten Welt, in der jeder Mensch einen vollen Teller hat, ist für uns Aufgabe und Auftrag. Lasst uns in diesem Sinne gemeinsam weitermachen.



Sternsinger-Aktion: Udo Lohoff informiert über Projekte in Brasilien Bald geht sie wieder los, unsere alljährliche Sternsinger-Aktion.

"Wir wollen Frieden" lautet das Motto der weltweit größten Aktion von Kindern für Kinder. Zu diesem Anlass wurde wieder in den Ahauser Grundschulen für die Sternsinger-Aktion geworben. Unterstützung bei der Werbung gab es diesmal von Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda. Eindrucksvoll stellte er den Schulkindern mit Hilfe von Beamer und Präsentation das Leben der Kinder in Brasilien vor. Hierbei war es ihm wichtig zu vermitteln, dass Kinder in anderen Ländern ein anderes Leben führen als wir das hier in Deutschland gewohnt sind. Udo Lohoff, der selber auch oft in Brasilien ist, unterstützt dort mit dem Geld, das auch die Sternsinger in Ahaus sammeln, soziale Projekte, die den Kindern in in Brasilien zu Gute kommen. Aufmerksam hörten die Kinder zu und stellten zahlreiche Fragen. Wir hoffen auch dieses Jahr wieder auf zahlreiche Anmeldungen, denn auf die Hilfe der Kinder hier vor Ort sind wir selbstverständlich angewiesen.
06.12.2019

aus: St. Marien Ahaus

<https://www.st-marien-ahaus.de/neuigkeiten-termine/news/detailseite/article/sternsinger-aktion-udo-lohoff-informiert-ueber-projekte-in-brasilien>



Amazonas-Synode in Rom! Mit dabei ist Schwester Henriqueta ...



Schwester Henriqueta Cavalcante - bereits seit einigen Jahren Partnerin des Aktionskreises, arbeitet für die Brasilianische Bischofskonferenz (CNBB) in der Region Nord 2 in Belém und ist insbesondere in der Diözese Marajó im Bundesstaat Pará aktiv. Dort ist sie unermüdlich unterwegs in den kleinen Pfarreien an den Flussrändern und besucht die Gemeinden um ein Bewusstsein zu schaffen, für den Schutz der Kinder und Jugendlichen gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Menschenhandel. – Jetzt wurde

sie von Papst Franziskus zur Mitarbeit an der Amazonas-Bischofssynode eingeladen, um Zeugnis über ihre Arbeit abzugeben.

Sofort am ersten Tag der Synode, am Montag, 7.10. konnte Schwester Henriqueta sich persönlich mit Papst Franziskus austauschen. – Zusammen mit den wenigen anderen Frauen auf der Synode kämpfen sie nun um ein Stimmrecht, dass bisher nur den Bischöfen und Kardinälen gewährt wird. Und neben der Bedeutung des Amazonas' für das Weltklima, der Suche nach neuen Wegen und neuen Kriterien zur Zulassung zum Priesteramt, soll auch das Frauen-Diakonat diskutiert werden. Schwester Henriqueta erzählte uns, dass sie bereit dazu wäre. Die Fragen über den Umgang mit den vielen Menschenrechtsverletzungen im Amazonasgebiet und die Rolle der Kirche in diesem Zusammenhang, wurde bereits in den ersten Tagen erörtert. Und immer wieder steht im Raum: "Die Eucharistie sei der Höhepunkt des Glaubens. Der Zölibat könne daher nicht darüber gestellt werden", so Bischof Erwin Kräutler vom Xingú/PA.



Dies war Grund genug, für unseren Geschäftsführer Udo Lohoff für drei Tage zu Beginn der Synode Schwester Henriqueta in Rom aufzusuchen. Gleichzeitig war es Gelegenheit ins Gespräch zu kommen mit Pater Michael Heinz, Leiter der Aktion Adveniat, Bischof Erwin Kräutler, der emeritierte Bischof der brasilianischen Diözese Xingu, mit dem Bischof Evaristo Spengler von der Prälatur Marajó/PA oder auch mit dem Vize-Präsidenten der brasilianischen Bischofskonferenz (CNBB) Dom Mário Antônio da Silva, Bischof der Amazonas-Diözese Roraima. Weiter kam es zu einer Begegnung mit unserem Freund und Partner Bischof Dom Johannes Bahlmann aus Óbidos, gebürtig aus Visbek (Oldenb. Münsterland), der sich u.a. bereit erklärt hat, für die deutsche Ausgabe der Vaticannews ein Tagebuch aus und von der Synode zu schreiben. Sehr interessant und informativ, hier nachzulesen, z.B. Tag 4: Die Frauen.



<https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2019-10/synode-blog-radio-vatikan-bischof-bahlmann-tag-4-frauen.html>

Unsere weitere Mitarbeiterinnen Maria Detert und Ivonita Alves nutzten auch ihre private Rom-Reise, um etwas den Geist der Amazonas-Synode zu spüren und natürlich auch, um unsere Freundin Henriqueta zu treffen und mit ihr Aktuelles auszutauschen. Wir sind ja alle engagiert im Netzwerk „SoliVida“, dem Zusammenschluss aller 30 Partnerinstitutionen des Aktionskreises Pater Beda. Für Ende Oktober hatte Henriqueta ihre Teilnahme am nächsten großen Netzwerktreffen bereits zugesagt, aber die Einladung vom Papst hat natürlich Vorrang. Schwester Henriqueta versprach, den gerade erstellten Flyer des Netzwerkes unter den Synoden-Teilnehmer zu verteilen, mit dem passenden Titel: „Alles ist miteinander verbunden“. An konkreten Projektbeispielen wird hier aufgezeigt, wie Natur und Mensch zusammenspielen müssen, so wie es der Papst ja auch in seiner Enzyklika „Laudato Si“ anmahnt.



Mehr Fotos und Infos unter:

<https://www.pater-beda.de/2019/10/10/amazonas-synode-in-rom-mit-dabei-ist-schwester-henriqueta/>

Auf nach Brasilien - zum Netzwerktreffen, BMZ-Seminar usw.

Nun war es wieder soweit. Es ging zum großen Netzwerktreffen der 30 Partner des Aktionskreises (schon das 24. Treffen seit 2012) und weiteren Veranstaltungen nach Brasilien. Auch unser Geschäftsführer Udo Lohoff machte sich im Oktober auf dem Weg, um dann ab Sonntag (20.10.) Mittag vor Ort zu sein. Und vor Ort heißt jetzt: das Kinderdorf „Cidade da Criança“ in Simoes Filho bei Salvador/Bahia.

Diesmal reihen sich eine Vielzahl von Terminen aneinander. Um Wege zu sparen wurden verschiedene Treffen zusammengelegt, in den Tagen vom 21.-28. Oktober 2019.

Zunächst trafen sich der Vorstand des Netzwerkes SoliVida und Udo für den Aktionskreis, um u.a. aktuelle Themen rund um das Netzwerk, die laufenden und zukünftigen Projekte zu besprechen.

Von Dienstag bis Donnerstag nahmen jeweils zwei Vertreter von 15 Partnerorganisationen des Aktionskreises an einem Seminar teil, die in Kooperation mit dem Kindermissionswerk/Die Sternsinger (Aachen) gefördert werden. Hierbei handelt es sich um das erste von drei Modulen zu Prävention und Kindes- und Jugendschutzmaßnahmen, das vom Kindermissionswerk organisiert und durchgeführt wurde.

Direkt danach schließt sich das eigentliche Netzwerktreffen mit Vertretern aller 30 Partnerorganisationen an. Hierbei geht es diesmal in vorbereiteten Workshops vor allem um die Identität, Organisation, Finanzen und auch um die Ziele für die Zukunft der einzelnen Institutionen.



Am Samstag fand das überregionale Abschlussseminar des BMZ-Projektes „Märkte der Möglichkeiten“ statt. Hier kamen vor allem die Begünstigten aus den sieben beteiligten Institutionen aus den drei Bundesländern Maranhão, Piauí und Bahia zu Wort und konnten die Ergebnisse vorstellen. Dabei waren dann auch

Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Verwaltung und Politik eingeladen (siehe Einladung - Convite). Man konnte die gesamte Reise auf einem Blog verfolgen, hier zum nachlesen:

<https://www.pater-beda.de/aktuelles/netzwerktreffen-bmz-seminar-usw/>



Grundlagenworkshop zur Erstellung einer Leitlinie für den Kinderschutz



Auch am zweiten und dritten Tag unseres XXIV. SoliVida-Netzwerktreffens wurde der Workshop zur Kinderschutzpolitik von den Psychologinnen Christiane und Lastênia von der Kindernothilfe fortgesetzt. Ziel des Workshops ist es, die Partnerorganisationen darin zu unterstützen und zu begleiten, eine Leitlinie für den Kinderschutz in der eigenen Organisation zu entwickeln und umzusetzen.

Es wurden Themen wie die Ermittlung von Risiken für Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlungen erarbeitet und eine Risikoanalyse durchgeführt. Darauf aufbauend wurden



Präventionsstrategien betrachtet. Dazu gehörte auch die kritische Reflektion der eigenen Kommunikation, z.B. im Umgang mit Fotografie und Film sowie der Sensibilisierung der Kinder, Jugendlichen, ihrer Eltern und auch der Besucher einer Organisation. Innerhalb des Austausches wurde deutlich, dass bereits die Erstellung einer Leitlinie zum Kinderschutz gemeinsam mit der Zielgruppe eine Sensibilisierung für Risiken darstellt und ein Hinterfragen der eigenen Arbeitsweise darstellt. Innerhalb von Fallbeispielen wurden praktische Strategien im Umgang mit Verdachtsfällen von Kindesmissbrauch erarbeitet.

Der Workshop wurde mit verschiedenen Methoden dynamisch gestaltet und bot viel Raum für

Diskussionen. Innerhalb von vier Etappen mit telefonischer Beratung, Besuchen vor Ort und zwei weiteren Workshops bietet die Kindernothilfe eine umfassende Begleitung in der Umsetzung des Aktionsplanes. Neben den konkreten Aktionsplänen wurde festgehalten, innerhalb der kommenden Netzwerktreffen weitere Workshops durchzuführen.



24. Netzwerktreffen Solivida



Workshop mit Lucas Corts zum Thema **Organisationsentwicklung – Rückblick – Zukunftsvision und Verbindlichkeit**

Alles vorgetragen mit simultaner Übersetzung von Maria Detert.

Unternehmensberatung für soziale Organisationen? Mit Neugier, Überraschen und vielleicht auch ein bisschen Zweifel ließen sich die 30 Partnerorganisationen des Netzwerkes Solivida

auf den Workshop des Unternehmensberaters Lucas Corts aus Düsseldorf ein. Nach kurzer Erläuterung zum eigenen Arbeitsfeld schlug Lucas Corts den Bogen zur Realität der sozialen Bewegungen. Hier werden keine Produkte erstellt, sondern entwicklungspolitische Ziele verfolgt, die im Allgemeinen darin liegen, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensrealität benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu leisten. Aber genau wie wirtschaftliche Unternehmen, müssen sich soziale Organisationen um Ressourcen (Finanzielle Mittel, Personal, ...) kümmern und ihre Arbeitsweisen strategisch und effektiv gestalten, um geplante Entwicklungsziele zu erreichen und die verantwortungsvolle Arbeit mit möglichst großer Qualität umzusetzen. Es wurden die Einflüsse und Veränderungen erarbeitet, in den Bereichen der eigenen Identität, den Zielen, der Strukturierung der eigenen Organisation und der Finanzen. Innerhalb einer gemeinsamen Diskussion wurden

Veränderungen wie z.B. Reifung und Wachstum innerhalb der eigenen Identität mit neuen Zielgruppen und Arbeitsweisen deutlich.

Nach einem intensiven Workshoptag zeigten sich alle Beteiligten zufrieden über die neue Betrachtungsweise der eigenen Organisation mit dem kritischen Blick von außen und insbesondere die verbindlich vereinbarten Ziele. Eine Verbindlichkeit, die durch das Netzwerk Solivida und den Aktionskreis Pater Beda weiter begleitet wird.

Abschlussseminar „Märkte der Möglichkeiten“



Am 26.10.2019 fand im Rahmen des 24. Netzwerktreffens der Rede Solivida das Abschlussseminar des zweijährigen Projektes Märkte der Möglichkeiten statt. Gemeinsam mit den durchführenden Institutionen, Teilnehmern aus allen Projektregionen sowie lokalen Autoritäten wurde der Tag eingeleitet. Die Musiker und Musikerinnen sowie die Theatergruppe der Cidade da Crianca sorgten für eine außergewöhnlich ansprechende und unterhaltsame Gestaltung und Untermalung des Tages. Insbesondere ein interaktiver Sketch zum Konsumverhalten, Umgang mit Müll und dem aktuellen Geschehen mit Öl an den brasilianischen Küsten fand großen Zuspruch und regte zur Reflektion des eigenen Verhaltens an.

Im Tagesverlauf wurden weiterhin Daten und Fakten zum Projekt vorgestellt, die als Grundlage für die Wirkungsbeobachtung dienen und den Organisationen Aufschluss über das Profil der Zielgruppe gaben sowie auch über das eigene Wachstum und die eigene Professionalisierung. Als zentrale Herausforderung wurden Methoden zur Datenerhebung und kontinuierlichen Evaluation in den einzelnen Institutionen identifiziert. Im Anschluss stellte das Team der Öffentlichkeitsarbeit seine Arbeit dar und beschrieb die Arbeitsweisen und die Reichweite der Beiträge in TV, Radio, Zeitung sowie auf den sozialen Kanälen.



Ein Highlight des Tages stellten die Präsentationen der Begünstigten aus den Standorten in Maranhao, Piaui und Bahia dar. Mit viel Kreativität und persönlichen Geschichten wurde von dem Einfluss des Projekts auf das persönliche Leben sowie die jeweiligen Gruppen berichtet. Es wurden Produkte wie Honig und Kunsthandwerk ausgestellt und künstlerische Darstellungen gezeigt.

Der Tag fand seinen Abschluss in der Marktveranstaltung „Kreativer Nordosten“ auf dem Gelände der Cidade da Crianca. Die Veranstaltung wurde von Musik, Theater und Darstellungen der Regionalkultur begleitet. Die Gruppen boten ihre Waren zum Verkauf an, gemeinsam mit den lokalen Ausstellern und konnten sich in informellen Gesprächen weiter zu ihren Erfahrungen austauschen. Neben den Teilnehmern des Netzwerkseminars öffnete der Markt auch die Türen für die lokale Bevölkerung und ermöglichte so die praktische Umsetzung der solidarisch-kreativen Ökonomie und des bewussten Konsums.



Märkte der Möglichkeiten vor Ort: Die Menschen machen das Projekt!

Unser Besuch in der Gemeinschaft Puxadeira in Campo Formoso/Bahia war augenöffnend. In der ländlichen Gemeinde wurden in den letzten zwei Jahren Kurse zu ökologischer und nachhaltiger Landwirtschaft durchgeführt und von unseren Partnern Lideração und ACRA mit landwirtschaftlicher und pädagogischer Beratung begleitet.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit den Projektteilnehmern und anschließender Gesprächsrunde erfuhren wir, dass sich die knapp 20 Frauen und Männer im Projektverlauf bereits zu einem Verein zusammengeschlossen haben und das Projekt in Zukunft auch eigenständig fortführen wollen. Beeindruckend wurde uns geschildert, wie das Projekt ‚Märkte der Möglichkeiten‘ sich auf die Gemeinde und auch auf das Leben jeden einzelnen ausgewirkt hat.

Innerhalb der Runde war richtig zu spüren, wie die Gemeinde durch das Projekt zusammen-gewachsen ist und große Einheit besteht. So wurden die produktiven



Gärten und auch die Agroweideforstsysteme in solidarischen Gemeinschaftsaktionen installiert. In Zeiten mit hohem Arbeitsaufkommen und auch der Verkauf auf den Märkten hält die Gruppe zusammen und hilft sich gegenseitig aus.

Die Anbausysteme ermöglichen eine ökologische Produktion von Obst, Gemüse, Salat, Kräutern und Lebensmitteln wie Mais, Macaxeira, Kartoffeln und vielem mehr. Als besonders beliebt stellen sich Kirschtomaten heraus, die auf den brasilianischen Märkten so teuer sind, dass die Männer und Frauen in Puxadeira Kirschtomaten das erste Mal in ihrem Leben aus dem eigenen Garten gegessen haben.



Mit viel Stolz wurden die Zahlen zu angepflanzten Bäumen und zur bisherigen Produktion genannt. Viel ersichtlicher als die Zahlen und die Erwirtschaftung eines zusätzlichen Einkommens, waren jedoch das Selbstbewusstsein und die Freude über die erreichten Leistungen als wir die Gärten und Forstsysteme besuchten. Wir hörten, dass die Anpflanzung eines Obstgartens der Lebensraum einer Mitte 40-jährigen Frau war und sie sich diesen nun erfüllen kann. Eine junge Mutter benannte den Garten als das Zuhause ihrer Familie, einen Ort für Hoffnung und Frieden. Mit viel Fachwissen wurden die eingesetzten Techniken präsentiert und bereits neue Ideen und Visionen geträumt.

Innerhalb des Projekts kam es auch zu einem Austausch mit Teilnehmenden aus den Bundesstaaten in Piauí und Maranhão. Auf dem interregionalen Seminar in Simões Filho, Bahia am vergangenen Wochenende hatten alle Teilnehmenden die

Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen und sich auszutauschen. Gleichzeitig bot das



Seminar auch die Möglichkeit, die Menschen aus Puxadeira sowie den weiteren Projektgebieten die Hauptstadt Salvador zu zeigen. Viele Menschen hatten das erste Mal in ihrem Leben die Gelegenheit, das Meer zu sehen. Die anhaltende Freude über diesen Moment war auch bei unserem Besuch noch spürbar.

Ohne diese Menschen und ohne unsere Partner in Brasilien ist ein solches Projekt und ein solcher Erfolg nicht möglich!



Fortsetzung von Seite 1:

Am Donnerstag, 12. Dezember 2019 erhielt unser Partner **Demétrius Demétrio** von der „Gemeinschaft der Kleinen Propheten“ in Madrid den **Menschenrechtspreis** für seinen unermüdlichen Einsatz für die Straßenkinder in Recife in Nordost-Brasilien. Dies geschah



im Rahmen der Jahreskonferenz der Anwaltsvereinigung Spaniens. Anwesend waren Bundesminister, Staatssekretäre, hohe Richter, Staatsanwälte und Abgeordnete des Bundestages von Spanien. Demétrius war sichtlich ergriffen von dieser Ehrung und der Ernsthaftigkeit dieser ganzen Veranstaltung. Interviews folgten und Artikel werden über ihn und seine Arbeit mit der "Gemeinschaft der Kleinen Propheten" nun in "El Pais" und "El

Mundo", den großen spanischen Zeitungen, erscheinen. Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda ließ es sich nicht nehmen, bei dieser besonderen Auszeichnung und Würdigung dabei zu sein. Der Aktionskreis begleitet und unterstützt die Arbeit von Demetrius ohne Pause seit den Anfängen vor über 35 Jahren.

Du hast es wirklich verdient, Demétrius! Glückwunsch und Parabens!! - Wollen wir hoffen, dass dadurch weitere Freunde und Förderer gewonnen werden können.

Weitere vier Personen aus Spanien und Honduras wurden mit weiteren Preisen ausgezeichnet, insbesondere für ihr Engagement für den Umweltschutz. Das ganze wurde eingebettet in die gerade beendete große Umweltkonferenz COP25 in Madrid. - Viele



weitere Fotos, Videos und Erläuterungen unter: <https://www.pater-beda.de/2019/12/16/gro%C3%9Fe-auszeichnung-f%C3%BCr-dem%C3%A9trius-dem%C3%A9trio-in-spanien/>